

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Drilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Lieferlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangsverpflichtung erfolgt jeder Sonderanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Drilla und des Finanzamtes zu Radberg.

Postfachkonto: Dresden 16488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Drilla.

Stromkonto: 661. — Fernruf: 231.

Nummer 99

Donnerstag, den 22. August 1940

39. Jahrgang

Bewaffnete Aufklärung über England

Berlin 21. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Rahmen der bewaffneten Aufklärung griff die Luftwaffe gestern einzelne kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland an. In der Grafschaft Suffolk wurden eine Munitionsfabrik bei Aldeburgh, ein Eisenbahnknotenpunkt bei Southwold, die Hafenanlagen von Great-Yarmouth wirksam mit Bomben belegt. Ebenso ein Kriegsschiff im Seegebiet von Great-Yarmouth. Bei Cambridge, East-Church sowie bei Mantham und Deal griffen unsere Flugzeuge Flugplätze mit Bomben und Maschinengewehren an. Die Hafenanlagen von Lowestoft und von Exeter erlitten mehrere Treffer auf Schuppen und Gleise. In einer Fabrikanlage bei Glemsford waren starke Explosionen zu beobachten. Den Hafenanlagen von Faversham, Purty-Port und Pembroke wurden durch Bombentreffer schwere Schäden zugefügt.

Einzelne in den Häfen liegende kleinere Schiffe sanken, Delalager gerieten in Brand.

Im Seegebiet nördlich von Irland gelang es, ein Handelsschiff von 12000 BRT durch Vulkstreifer zu versenken. Im Atlantik, weit abgelehnt von der nord- und westlichen Küste erhielten drei weitere Handelsschiffe schwere Bombentreffer. Vereinzelt kam es zu Luftkämpfen.

Einige britische Flugzeuge flogen nach Frankreich und Holland ein. Das Reichsgebiet wurde am 20. August und in der Nacht zum 21. August durch feindliche Flugzeuge nicht überflogen.

Der Feind verlor gestern zehn Flugzeuge, von denen sechs im Luftkampf und vier durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Keine Wiederholung von Fehlern

„Arriba“ zu den rumänischen Verhandlungen mit seinen Nachbarn

Die „Arriba“ berichtet aus Bukarest, daß außer ethnographischen auch strategische Erwägungen die rumänischen Verhandlungen mit seinen Nachbarn erschweren. Einmal wichtige Verbindungsstraßen, z. B. Bukarest-Konstanza, führten durch abzutretendes Gebiet, wodurch verwickelte Komplikationen in dem neuerschaffenen Rumänien entstehen können.

Der Bukarester Berichterstatter des Blattes lobt die deutsche Taktik, die neuen Grenzen nicht von Salzburg aus zu diskutieren, sondern es den betroffenen Staaten selbst zu überlassen, die Fragen zu diskutieren und zu klären. Damit sei eine Wiederholung des Fehlers der Pariser Vorortverträge von 1919 vermieden, die sich über alle historischen und geographischen Gegebenheiten vom armen Tisch aus hinweggesetzt hätten.

Für 1000 Pfund drei Tage Epileptiker

Der „Daily Telegraph“ vom 16. August berichtet folgende ergötzliche Geschichte: Wegen einer Anzahl bekannter Ärzte mußte ein Verfahren eröffnet werden, weil sie für beträchtliche Honorare zahlreichen Bräutigams Bekämpfung von Epilepsie verschafften. Sie sahen ihren „Patienten“ vor der Eheschließung Medikamente ein, die für zwei bis drei Tage eine Art Epilepsie hervorrufen. Die Gegenleistung betrug oft über 1000 Pfund, woraus hervorgeht, daß die armen „Kranken“ natürlich zur Blutratschicht gehörten. Die allzu häufigen epileptischen Anfälle vor den Stadtschreibern sind jedoch aufzufassen. Über hundert von diesen wackeren Mutterböckchen wurden nachträglich für dienstunfähig befunden. Ob sie wirklich dienstunfähig sind, darf fraglich bezweifelt werden.

Eine Verleugung der Verantwortlichkeit

Die europäische Ernährungslage und vergebliche Ablehnungsversuche des britischen Wirtschaftskriegsministers. Der britische Wirtschaftskriegsminister Dalton hat im Unterhaus einen Ueberblick über die europäische Ernährungslage gegeben. Mit scheinbar besonderer Entrüstung betonte er, daß die im ehemals polnischen Gebiet stationierten Deutschen aus den Vorräten dieses Landes lebten und daß von Deutschlands neutralen Käufern in Südoberuropa sogar gewisse Mengen polnischen Wehles angeboten worden seien.

Dalton hofft, daß diese Berichte in den Vereinigten Staaten gelesen und geglaubt werden, obwohl es allgemein bekannte Tatsache ist, daß die gesamten Südoberländer mit alleiniger Ausnahme Griechenlands in Getreide und Mehl völlige Selbstversorger sind und darüber hinaus sogar noch alljährlich bedeutende Mengen für die Ausfuhr erübrigen, die, wie ebenfalls bekannt ist, überwiegend nach Deutschland geht.

Dalton behauptet auch erneut, daß Waren, die in das nicht besetzte Frankreich geliefert würden, von dort auf deutschen Zwang hin einfach nach Deutschland weitertransportiert würden. Dieser Erklärung des britischen Wirtschaftskriegsministers stehen sowohl deutsche Feststellungen vor allem aber die erst neulich in autoritativer Form abgegebenen Erklärungen des französischen Außenministers Paul-Bonin und des Marshall-Béthouart gegenüber, die eindeutig der Welt mitteilen, daß zwischen Deutschland und Frankreich feste und unabweisbare Abmachungen bestehen, wonach die von England behauptete Möglichkeit ausgeschlossen ist.

Auch die Rede Daltons ist nichts anderes als ein weiterer britischer Versuch, die Verantwortung zu verlegen.

Nachdem die im Rückzuge befindlichen britischen Truppen in Holland, Belgien und Frankreich in sinnloser und brutaler Form die vorhandenen Lebensmittelbestände zerstörten und dadurch ihrerseits die Bevölkerung dieser Gebiete in schlimmste Not brachten, wird behauptet, daß Ernährungschwierigkeiten der von Deutschland besetzten Gebiete nur durch die Verlegung der deutschen Besatzungstruppen aus den dortigen Beständen entstanden seien, obwohl dies in keiner Weise zutrifft, da die deutschen Truppen überwiegend aus der Heimat versorgt werden. Deutschland macht dies aus Rücksicht auf die Bevölkerung dieser Gebiete, obwohl die Haager Landkriegsordnung die Verlegung seiner Truppen aus dem besetzten Gebiet zuläßt.

Entscheidend für die Verlegung Europas mit Lebensmitteln ist nicht die Frage der Verteilung der deutschen Vorräte, wie Herr Dalton meint, sondern die Völkerverantwortlichkeit der britischen Blockade.

Nicht auf Deutschland, das mit seiner Vorratshaltung ausschließlich seine eigene Bevölkerung vor Englands Ausbeutungsabsichten sichert, sondern auf England allein fällt die Verantwortung für alle Irgegend in Europa auftauchenden Ernährungschwierigkeiten.

Selbstmord des Emigranten Hafencleber. In San Sebastian verläutet, der Emigrant Walter Hafencleber, seines Berufes Schriftsteller, habe sich in dem spanischen Städtchen dort von der Welt getrennt.

Ungarische Offiziere besuchen die Schlachtfelder von Frankreich. Einige ungarische Offiziere unter Führung des königlich-ungarischen Generals Vitez Nagyaroff, weilten als Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres in Deutschland, um von hier aus einen Schlachtfeldbesuch in Frankreich durchzuführen.

Askaris wollen in italienische Formationen eingegliedert werden

Rom, 21. August. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In dem ehemals britischen Somaliland strömt die Bevölkerung zusammen, um ihre Unterwerfung zu vollziehen. Askaris von Kamelreiterskorps und irreguläre Hiloforformationen treten an, um ihre Waffen abzugeben und versprochen, in unsere Formationen eingegliedert zu werden. In Bardera wurden drei bei unseren Luftangriffen beschädigte Blenheim-Flugzeuge, ein vierter verbrannt im Barerisflaß und ein fünftes am Strande aufgefunden.

Der Feind hat zahlreiche Einflüge über kleinere Det-

schaften Kethiopiens unternommen. Eine Frau wurde getötet, fünf wurden verletzt, der Materialschaden ist unbedeutend. In einem anderen gab es einen Toten und fünf Verwundete. Bei Diredana haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug vom Typ Blenheim brennend abgeschossen.

Unsere Bomber haben die Luftbasen von Malta angegriffen und mit Erfolg bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger feindlicher Abwehr zurückgekehrt. Die feindlichen Jäger, die von den unseren angegriffen wurden, sind in die Flucht geschlagen worden. Ein Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden.

nun darin bemerkbar, daß sich bei den deutschen Wehrmachtern in Belgien immer mehr Belager für Deutschland verpflichten wollen.

Eine scharfe Anklage

„Daily Express“ geißelt die englische Oberflächlichkeit. Unter der Überschrift „Sollen wir schwärzen?“ veröffentlicht der „Daily Express“ einen Artikel, der deutlich erkennen läßt, daß die Stimmung in England ganz anders ist, als sie vom britischen Rundfunk und in politischen Reden geschildert wird.

„Ist jetzt die Zeit, zu Haften und zu jammern?“, fragt „Daily Express“, oder mühen wir nicht in einem Augenblick, da die Nazis und das Reich zu zerbrechen suchen, jede kritische Stimmung unterdrücken? Ja, wir sollten das. Wenn wir nur könnten. Aber wir können nicht.“

Das Blatt geißelt dann scharf den Spionismus, die Gedankenlosigkeit und die allgemeine Gleichgültigkeit der Oberschicht und tadelt es, daß so viele wohlhabende Leute jetzt einfach in die Front gehen.

Das Blatt greift weiter die „stolzen Gutsherren“ an, die ihre „herzoglichen Parks nicht umpflügen wollen, um die Anbaufläche zu vergrößern“. Es sei ihnen gleichgültig, daß die britische Seeleute infolge dessen mit Lebensgefahr Nahrungsmittel ins Land bringen müßten. Weiter heißt es: „Wir kennen bedeutende Persönlichkeiten in der City von London, die nur an ihren Profit denken. Sie berechnen genau Kapital und Zinsen und beschließen dann, daß es ihnen nicht malsch sei, Kriegsanleihen „zu nur“ 25 Prozent zu zeichnen.“

Die Tatsache, daß ein so verbreitetes Ressentiment wie der „Daily Express“ in diesem Augenblick ein derartiges Bild der englischen Oberschicht zeichnen kann, beweist, wie die wahre Lage in England ist, und sollte eigentlich den englischen Arbeitern zeigen, für wen und für wessen Interessen sie in diesem Krieg kämpfen und arbeiten müssen.

Reichlich geschmacklos

„Anzeigenkampagne“ in der „Times“

Es ist der Londoner „Times“ aufzufallen, daß die Engländer gar nicht wissen, wofür sie in diesen Krieg arbeiten. Das Blatt hält es deshalb für nötig, die breite Masse „an die Gründe des gegenwärtigen Konfliktes zu erinnern“ und zwar durch eine gegenwärtige „Anzeigenkampagne“. In möglichst vielen und möglichst großen Inseraten soll propagiert werden: „Das Recht auf Arbeitsplätze, Gewerkschaften, Freimaurerei, freie Presse und auf Kirchen- und Synagogenbesuch.“

Reichlich geschmacklos, aber durchaus keine schlechte Idee. Wenn nämlich alle diese Friedliebhaber, Freimaurer, Synagogenbesucher usw. händig in der „Times“ inserieren, macht die alte Käufertante ein großes Geschäft. Aber das ist doch sehr bedauernd, daß man überhaupt mit dem Vorschlag kommt, im Wege bezahlter Werbung den Patriotismus zu wecken.

In Deutschland hat man solche Anriffe nicht nötig. Da weiß jeder, wofür er kämpft: für soziale Gerechtigkeit, für den notwendigen Lebensraum und vor allem dafür, daß den britischen Geldbörsen ein für allemal die Luft verweht, anderen Völkern den Arica zu erklären.

Wachsende Spannung in Indien

Bericht eines japanischen Generalkonsuls. Die „Tokioter Zeitung „Hochi Shimbun“ veröffentlicht einen Bericht des japanischen Generalkonsuls Yamamoto aus Simla, aus dem hervorgeht, daß die für England so ungünstige Entwicklung des Krieges die Spannungen und die Unzufriedenheit in Indien erheblich verstärkt habe. Unruhen mit der englischen Reaktion auf die Verleugung der Konarkepartei hätten verschiedene Gruppen der Partei eine Bewegung der passiven Resistenz begonnen, auf die die englischen Behörden mit Massenerpressungen antworteten. Die Zahl der Verhafteten solle bereits 10 000 betragen. Der Bericht des japanischen Generalkonsuls erwähnt weiter, daß die englischen Behörden vor kurzem 10 000 Soldaten als Rekrut in verschiedenen anderen Teilen Indiens stationierten, in denen die Situation als besonders bedrohlich angesehen wird. In allen Distrikten Indiens seien von den Engländern sogenannte Kriegerkomitees errichtet worden, deren Hauptaufgabe die Durchsicherung von Sammlungen der die englische Kriegskasse ist. Diese Sammlungskampagnen seien erfolglos verlaufen.

Keine Diskussionsgrundlage

Der Präsident des Allindischen Kongresses, Ratan Mahab, hat auf einer Pressekonferenz bekannt, er habe nach einer Beratung mit dem Vizepräsidenten des Kongresses dem Vizepräsidenten eine Antwort geschrieben, in der er zum Ausdruck gebracht habe, daß die Erklärung des Vizepräsidenten vom 8. August keine Diskussionsgrundlage zwischen dem Kongress und dem Vizepräsidenten biete.

Kongressuntertunung gefordert

Zur Fahrt der „American Legion“. Senator Bone erklärte im Senat, daß „entweder Präsident Roosevelt oder jemand im Staatsdepartement hartnäckig Herrschaft über den Arica dadurch rüchtere, daß sie die „American Legion“ durch die ungewöhnlichen Gewässer der Arica hindurch schicken. Bone versichert, falls das Schiff explodieren würde, würde die Schuld einem deutschen U-Boot zuzurechnen werden. Der Senator forderte eine Untersuchung über den Konarke, wer die Verantwortung dafür zu tragen hat, daß das Schiff seinen Kurs durch die Gefahrenzone genommen hat.

Sie wollen in Deutschland arbeiten

Wichtige Arbeiter schreiben aus Deutschland zufriedene Briefe. Die bereits seit längerer Zeit in Deutschland tätigen belgischen Arbeiter weisen in Briefen an ihre Angehörigen und Verwandten immer wieder darauf hin, wie angenehm sie bei ihrer Arbeit im Dritten Reich überlassen waren und wie sie sich freuen, dort eine Existenz aufbauen zu haben. Die hervorragenden sozialen Verhältnisse, die noch nie zuvor in Arbeiterkreisen angebotenen sozialen Einrichtungen, und vor allem die Gleichberechtigung mit den deutschen Kameraden sind in diesen Schreiben mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. Die Rollen dieser Briefe aus Deutschland, machen sich

Der Belg...
wird auch...
Deutsch...
Händ...
berühm...
die Ein...
teilmar...
0/41 von...
Diese...
für die...
Hilf...
die...
schle...
flechte...
buna...
reum...
halb...
Gesch...
dort...
wie...
unter...
die...
Wahl...
Roman...
so...
ist...
ist...
be...
die...
in...
auf...
stehen...
des...
befindet...